

ANMERKUNGEN

zur Anpassung des Kantonalen Richtplans BS im Mitwirkungsverfahren 2012

Betrifft Siedlungserweiterung Basel Süd und Stadtverdichtung,
sowie Planungsfeld Basel Ost (Grenzacherstrasse)

Wie Ökostadt Basel schon in der ersten Vernehmlassung zum neuen kantonalen Richtplan 2009 deutlich ausführte, ist eine klare Siedlungsgrenze wichtig, damit die Zersiedelung der stadtangrenzenden Gebiete vermieden werden kann. Obwohl die Zonenänderung im Grunde genommen beschlossen ist, wurden wir von verschiedenen Seiten dringlich gebeten, das Gebiet der neuen Bauzonen in Basel Süd in der Gegend Giornicostrasse und Klosterfiechten nochmals genauer anzuschauen und kritisch zu prüfen.

Nach mehreren Begehungen im Gebiet und intensiven Diskussionen pro und contra sind wir der Meinung, dass die geplanten Baufelder zwar auf dem Plan sinnvoll sein könnten, aber in Natur die schöne in sich geschlossene Landschaft rund um den Bauernhof Klosterfiechten unwiederbringlich zerstören.

1...Freie natürliche Naherholungszonen sind für Basel wichtig und ein wesentlicher Standortvorteil für uns BewohnerInnen aller Quartiere. Sie sind wichtiger als noch so viele kleine schöne Rabatten zwischen Siedlungsteilen.

Der freie Blick sowohl von der Giornicostrasse südwärts in ein reizvolles grünes Gebiet rund um den Bauernhof oder ostwärts in die Rheinebene ist etwas Kostbares, das unter allen Umständen erhalten bleiben sollte. Das sind Qualitäten, die kein Architekt zustande bringt, da sie emotionale sinnliche Werte wie Weite, Landschaft, wechselndes Grün im Jahresverlauf, gute Luft, freie Natur (auch Landwirtschaftsland mit Fruchtfolgeflächen) darstellen.

Fazit: Die untere Giornicostrasse als Siedlungsgrenze ist absolut notwendig und bildet heute einen guten Abschluss, auch wenn die Planer lieber beidseitig einer Strasse die volle Erschliessung nutzen möchten. Sie ermöglicht ein einmaliges Landschaftsensemble, das in dieser Form nirgends auf Stadtgebiet vorkommt. Wir bitten deshalb mit Nachdruck, von einer neuen Bauzone „Untere Giornicostrasse“ abzusehen.

2...Die zweite Bauzone weiter südlich, stadtauswärts *hinter dem Klosterfiechtenhof*, ist wie ein Fremdkörper oder Satellit mitten in Landwirtschaftsland geplant, was absolut unverständlich ist und **in keiner Weise den erklärten Planungsgrundsätzen von „Stadtentwicklung nach innen und sorgfältiger Siedlungserweiterung“ entspricht!** Hier wird eine der letzten Basler Landreserven auf dem Papier geopfert, ohne das Gebiet in Natur in einen grösseren Zusammenhang zu setzen, ungeachtet des Schadens für das Landwirtschaftsland mit wertvollen Fruchtfolgeflächen und für ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Von dieser Umzonung bitten wir dringend Abstand zu nehmen.

3...Wenn überhaupt eine Siedlungszone begradigt oder ergänzt werden soll mit diesen Baufeldern in Basel Süd, deren Notwendigkeit wir sehr bezweifeln, dann höchstens im *vorderen baselstädtischen Bereich Predigerhofstrasse (linke Seite)*, da rechtsseitig schon Bottmingen eine unsensible Zersiedelung in die Landschaft gesetzt hat mit seinem neuen Quartier an der Stadtgrenze. Ausserdem stehen schon Neubauten auf Basler Seite als Präzedenzfälle.

Aber auch hier ist nur bis und mit diesen Bauten sinnvoll zu ergänzen, weil sonst zuviel wertvolles Ackerland verschwindet. Und das Ende des Wäldchens oberhalb Hofgut Klosterfiechten muss absolute Grenze sein für eine vertretbare Bauzone.

4... Wir bezweifeln die Notwendigkeit dieser neuen Baufelder in Basel Süd, weil die Verdichtung zuerst innerhalb der Stadt stattfinden muss.

Konsequent Dachstockausbauten und Aufstockungen zu fördern (zb mit einer Aktion „Der bessere Dachstock“) kann ein Mittel sein. Daneben gibt es im Bruderholzquartier inmitten der Häuser diverse Felder, die zuerst umgezont oder bebaut werden müssten, bevor die letzten Landreserven geopfert werden. Auch wenn uns Grünflächen im Stadtgebiet sehr wichtig sind, weist das Bruderholz daneben noch genug Freiräume und Gärten mit Potential auf. Voraussichtlich werden in den nächsten Jahren etliche Parzellen in besseren Lagen (Bruderholz, Hirzbrunnen, Neubad) infolge Besitzer- und Generationenwechsel intensiver verbaut, indem alte Häuser durch Eigentumswohnungen ersetzt werden für optimale Ausnutzung und Rendite. Auch hier wird attraktiver Wohnraum entstehen.

5... Neue Hochhäuser sind für eine nachhaltige Stadtverdichtung nur geeignet, wenn damit auch in grossem Mass der Wohnungsbedarf gedeckt werden kann.

Roche zum Beispiel konzentriert seine Abteilungen auf den neuen Riesenturm, sodass in der ganzen Stadt jetzige Büroliegenschaften frei werden, die optimalerweise in Wohnungen umgewandelt werden sollten, da genug Büroraum vorhanden ist. Das frühere Gesetz gegen Umnutzung von Wohnraum in Büroräume ist auch umgekehrt wieder nötig.

6... Zum neuen Siedlungsgebiet Basel Ost (Grenzacherstrasse) ist zu bemerken, dass die geplanten 25-stöckigen Wohntürme als Familienwohnungen kaum geeignet sind. Deshalb bevorzugen wir einen Mix aus Hochhäusern im Hintergrund und 3-4 stöckigen Wohnblöcken gegen den Rhein, die speziell für Familien mit Kindern geplant werden, mit interessanten Gärten und Spielplätzen. Denn kleinere Kinder haben Mühe, vom 15. oder 20.Stock eines Hochhauses selbständig auf die Spielplätze zu gehen und bekommen damit zuwenig Freiraum und Eigenständigkeit. Fernsehkinder in Wohnsilos sind nicht unbedingt eine wünschenswerte Perspektive!

Diese Familienwohnungen sind umso dringender, als die Erlenmatt mit zuvielen 2-Zimmerlogis das Plansoll absolut verpasst hat.

Generell ist uns wichtig, dass in Neubaugebieten, sowohl hier wie in den 3Land-Projekten wie der Siedlungsentwicklung in Kleinhüningen (Klybeckinsel..) genügend hochwertige Grünflächen für ein gutes Wohnumfeld, aber auch für Rückzugsräume für die Natur geplant werden.

Nur solche Gebiete werden attraktiv sein und Basel aufwerten.

Aus all diesen Gründen sind wir überzeugt, dass Basel einen grossen Fehler machen würde, seine letzten Landreserven in Basel Süd schon jetzt anzutasten. Wir bitten Sie, unsere Argumente in Ihre Überlegungen und Entscheidungen einfließen zu lassen und wenn immer möglich von neuen Bauzonen in Basel Süd abzusehen.

Es geht dabei nicht um eine Gefälligkeit dem Bruderholz gegenüber, sondern um Respektieren der Planungsgrundlagen, die sich Basel selber gegeben hat mit dem Wunsch nach klaren Siedlungsgrenzen statt Zersiedelung und Verdichtung nach innen statt nach aussen!